



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 1. Es wird die grosse Macht der heiligisten Mutter Gottes Marja uns vor  
der Pest zu bewahren vorgestellet.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)



nen / und es soll hinsiro nicht mehr Wasser der Sünd-Flut kommen / alles Fleisch zu vertilgen. Weilen nach Richardi Meynung diser Bogen Mariam bedeutet / Ipsa est arcus in nubibus, so ist würdig sein Gestalt zu beobachten. Wie ist dann diser Bogen gestaltet? ihr habt es ja selber gesehen / daß er auffwerths gegen dem Himmel stehet. Bedeutet villeicht dieses / daß der Himmel seine Pfeil nicht mehr herunter auff die Erden schiessen werde? Aber weiter: Ich betrachte disen Bogen / nicht als einen Bogen an einer Arm-Brust / sondern als einen Bogen eines Gebäus. Wann etwan ein Kirch bau-fällig ist / so ist nichts besser / als daß man einen Bogen führe; der haltet das Gebäu zusamen / daß es nicht einfalle. O unendliche Barmherzigkeit Gottes! es verdienet die Welt umb ihrer Sünden willen / daß sein Gerechtigkeit dieselbe mit Feur und Steinen vom Himmel zu Grund richte. Aber was thut die Göttliche Gerechtigkeit? Apparebit arcus meus in nubibus. Mein Bogen wird in den Wolcken erscheinen. Sie sezt Mariam als einen Bogen / der die Welt noch haltet / daß nicht alles zusammen falle. Aber wo komm ich hin? ich wurde kein End machen / wann ich alle Stellen der Heil. Schrift durchgehen solte / welche die Hülf-reiche Gürtigkeit Mariä gegen uns Menschen anzeigen.

9. Lasset hiervon auch die Erfahrung reden. Ist auch einer zu finden / der in seinen Nöthen die Hülf Mariä nicht erfahren hat? Es ist keiner / sagt der vielgeliebte Jünger Johannes: dann ich habe sie in der heimlichen Of-fenbarung gesehen mit einer sehr schönen Cron von zwölf Sternen: Et in capite ejus corona stellarum duodecim. Wie? machen zwölf Sternen die Cron Mariä? werden villeicht dadurch bedeutet zwölf sonderbare Fürtrefflichkeiten / welche Mariam zieren / wie der heilige Bernardus dafür haltet? Es wird auch noch was anders dadurch angezeigt. Ich frag: wie vil seynd Himmels-Zeichen an dem Thier-Kraß? es werden deren zwölf gezehlt / wie jedermann weiß / mit welchen Paulus Venetus die zwölf Apostel vergleicht / und einem jeden ein besonderes Zeichen zueignet / welchem das iemge Land unterworfen ist / wo er das Evangelium geprediget hat. Wer weiß nicht / daß alle Menschen geböhren werden unter einem gewissen Himmels-Zeichen / dessen Einfluß sie gemessen. Nun stehen an der Cron Mariä zwölf Sternen / als die zwölf Zeichen des Himmelschen Thier-Kraßes / damit man ver-

stehe / daß über alle Menschen / ohne Auf-nahm / der gürtige Einfluß Mariä sich erstrecke: In omnibus omnia facta est. Sie ist al-len alles worden / sagt der heilige Bernardus. Wann gleich der Mensch geböhren wird in dem weit entlegnisten Land; er lebe auch un-ter was für einem Himmels-Zeichen es seye / weilen dise Zeichen alle Mariä seynd / so kan sie alle schädliche Einfluß derselben verhin-dern / und die Heylsame befördern. Et in capi-te ejus corona stellarum duodecim. Lasset die ganze Christenheit reden / und absonderlich unser Königreich Hispanien / wievil Gnaden und Gutthaten es von Mariä empfangen habe. Sage unser Stadt Granada, wie hoch sie diser Jungfrauen verbunden / so wol we-gen des Zeitlichen / als wegen des Geistlichen / und Ewigen. Sage / und erzeige man dises mehr durch die Dankbarkeit / als mit der Zungen.

Wann wir unsere Augen auff das Evan-gelium wenden / so werden wir finden / daß in demselben dise Meynung wohl gegründet ist: dann die heilige Marcella stimmt allda das Lob Mariä an / absonderlich von ihren allerreins-ten Brüsten: Beatus venter, qui te portavit, & ubera, quae uixisti. Seelig ist der Leib / der dich getragen hat / und die Brust / die du ge-sogen hast. Dann wann das Thier Rhinoce-ros sich besänftigen laßt / wann man ihm weist die Brust einer Jungfrauen / wie der heilige Gregorius sagt. Also will Marcella sa-gen / was hernach auch Arnoldus gesagt hat; daß nemblich Maria die heiligste und allzeit reinste Jungfrau / Gott den Herrn eben also verschöne mit Fürweisung ihrer Brüsten / wie Christus mit Fürweisung seiner Wunden. Christus nudato latere Patri ostendit lacus, & vulnera: Maris Christo pectus & ubera. Und eben dises ist eine auß den Ursachen gewesen / sagt der Ehrwürdige de Ponte, warumb sie mit Leib und Seel in die Glory aufgenommen worden / damit wann Christus unser Herr seinem ewigen Vatter seine Wunden zeigt / ihne zu der Barmherzigkeit zu neigen; gleicher Weis die heiligste Mutter ihre Brust zeige / ihren Sohn zu verschöhen. Wann dann allein derjenige das Lob Mariä ver-schweigen soll / die ihre Gürtigkeit mit erfahren hat; indem die H. Schrift die Macht ihrer Fürbitt so hoch rühmet / und keiner ist / wel-cher die Krafft derselben nicht erfahren hat / so soll auch keiner seyn / der sich nit verbun-den erkeme / sie zu loben. So wollen wir dann auch alle mit Marcella das Lob-Lied anstimmen: Beatus venter &c. Seelig ist der Leib. 2c.

IO.

Arnold, ca. de laud. M.

Der andere Absatz.

Unsere Sünden hintertreiben die Krafft der Fürbitt der heiligsten Jungfrauen Mariä.

II. **S**Or allem müssen wir einen Ausgang finden auß einer grossen Beschwär-nuß. Wann die Fürbitt Mariä so mächtig / und ihr Beystandt so gewis ist / wie kombt es dann / daß wir uns mit so vielen Trübsaalen umgeben befinden? wann ihr Gebeth